

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit der Absicht geschieht, Zeit zu gewinnen und Reformen durchzuführen, würde bedeuten, daß wir eine Bindung eingehen und auf die eine oder andere Weise die Verpflichtung übernehmen, nach Ablauf der genannten Frist bei einem Kampf nicht selbst beiseite zu stehen. Auf diese Weise könnte ein Krieg auf dem Balkan hinausgeschoben, aber in keiner Weise verhindert werden; denn das einzige, was bis jetzt in Sofia und Belgrad noch etwas zurückhält, ist die Furcht, die Unterstützung Rußlands zu verlieren. Wenn daselbst das Gefühl über den Verstand siegt, so werden die Slawen kein Recht haben, uns irgendeinen Vorwurf zu machen, nachdem wir so oft gewarnt haben. Umgekehrt aber, wenn wir eine Frist festsetzen und nach Ablauf derselben nicht imstande sein werden, einen Krieg zu verhindern, so werden im Fall unserer Nichtbeteiligung die berechtigten Vorwürfe nicht nur der Slawen, sondern auch der öffentlichen Meinung Rußlands und Europas sich gegen uns richten; denn derartige Verhandlungen werden natürlich bekannt werden.

Neratow.

Nr. 625.

### Der stellvertretende russische Außenminister an den russischen Außenminister.<sup>1)</sup>

Telegramm.

St. Petersburg, den 17./30. September 1912.

Nr. 1981.

Mitgeteilt nach Paris.

Siehe Telegramm Iswolski Nr. 207. Der Vorschlag Poincarés scheint den besten Ausweg aus der jetzigen Lage zu bieten, falls es möglich wird, eine Gemeinsamkeit der Ansichten und des Vorgehens von Rußland und Österreich zu erlangen und auch die Möglichkeit besteht, daß sie als von den übrigen Mächten anerkannte, meist interessierte Vertreter der beiden Gruppen auftreten können. Aus diesem Anlaß erlaube ich mir, das Folgende darzulegen: Zur Verwirklichung des ersten Teils der Aufgabe, d. h. zur Herstellung einer Gemeinsamkeit der Ansichten und des Vorgehens mit Österreich wäre die Mitwirkung Frankreichs sehr erwünscht. Grundlage der Verabredung mit Österreich müßte das Prinzip der Enthaltung von einseitigem Vorgehen sein. Dann müßten folgende Maßregeln festgestellt werden, die dazu dienen könnten, den Krieg auf dem Balkan abzuwenden und eine Fortführung des in letzter Zeit und in früheren Jahren zwischen uns und Österreich gepflogenen Meinungs-austausches darstellen würden.

Neratow.

<sup>1)</sup> Iswolski. Bd. II. Nr. 456, S. 264.